

# Jahresbericht 2021



**vpod**  **region basel**

# Inhalt

1. Vorwort der Präsidentin	3
2. Regionalvorstand	4
3. Sekretariat	5
4. Rechtsberatung	6
5. Netzwerk respekt@vpod	6
6. Berichte der Gruppen	
a. Gesundheit	7
b. Nahverkehr	10
c. Handwerk und Technik	11
d. Energie und Umwelt	11
e. Bildung, Soziales und Kultur	12
f. Pensionierte	13
7. Gewerkschaftspolitik	14
8. Impressum	16

## 1. Vorwort des Präsidiums

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2021 war voller Herausforderungen. Die Pandemie hatte unseren Alltag leider weiterhin im Griff und stellte alles auf den Kopf. Für eine Gewerkschaft, die von den persönlichen Kontakten und dem Austausch unter den Kolleg:innen lebt, ist es natürlich schwierig, wenn eben diese persönlichen Treffen nur eingeschränkt möglich sind. So mussten Sitzungen, Versammlungen oder Treffen digital durchgeführt werden.

Auch in dieser schwierigen Situation haben wir uns weiterhin für bessere Arbeits- und Lohnbedingungen im Service Public eingesetzt. Dieser Kampf ist nötiger denn je. Und er lohnt sich. Sei es bei der BVB, wie auch im Gesundheitsbereich konnten wir durch den Einsatz in den Betrieben Verbesserungen erreichen. Auch, dass durch die Annahme der Pflegeinitiative das erste Mal in der Geschichte eine gewerkschaftliche Initiative eine Mehrheit der Bevölkerung überzeugen konnte, zeigt, dass sich unser Einsatz lohnt.

An der Generalversammlung 2021 wurden wir, Tania Cucè und Markus Braune, als neues Co-Präsidium gewählt. Mit Unterstützung des gesamten Regionalvorstands und dem Sekretariatsteam konnten wir uns im vergangenen Jahr einarbeiten.

Wir kämpfen weiter, denn trotz allen Herausforderungen zeigte das Jahr 2021, dass sich das Kämpfen lohnt.

Das Präsidium des *vpod region basel*

  
Benjamin Löpfe

  
Tania Cucè

  
Markus Braune



## 2. Regionalvorstand

Michela Seggiani wurde an der VPOD-Generalversammlung im Jahr 2017 in den Regionalvorstand des *vpod region basel* gewählt. Sie war im Vorstand zuständig für die Dossiers Gleichstellung und die Gruppe Verwaltung. Nach 5 Jahren ist Michela Seggiani auf die Generalversammlung 2021 zurückgetreten. Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal für ihren Einsatz und wünschen ihr für die Zukunft alles gute.

Neu verstärkt uns Martha Marx im Regionalvorstand. Als Lehrperson engagiert sie sich seit der letzten GV bereits tatkräftig im Regionalvorstand. Sie findet, dass die beruflichen Anforderungen gross sind, während die Anerkennung und Mitsprache im Berufsalltag sehr klein ist. Deshalb engagiert sie sich gewerkschaftlich beim *vpod region basel*. Mit ihr zusammen wurden Tonja Zürcher, Walter Stark, Oliver Thommen, Rolf Conzelmann in den Regionalvorstand wiedergewählt.



Michela Seggiani



Martha Marx

### 3. Sekretariat

Im Sekretariat verabschiedeten wir uns im Jahr 2021 von Kerstin Wenk. Kerstin hat die Entwicklung des vpod region basel hin zu einer starken, gewichtigen Gewerkschaft in den letzten acht Jahren wesentlich geprägt. Zudem hat uns Angela Kern, unsere Werberin im Gesundheitsbereich, nach ablaufen ihres Vertrages den vpod region basel ebenfalls verlassen. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals bei euch beiden herzlich für euren grossen Einsatz bedanken! Für Kerstin Wenk dürfen wir neu Alexandra Aronsky im Sekretariat begrüßen.

Während dem Jahr 2021 war unser Sekretariat oft im Home-Office, während der Schlater geschlossen blieb. Die Teamsitzungen wurden weiterhin per Videocall abgehalten. Das digitale Zusammenarbeiten ist für alle zur Gewohnheit geworden. Wichtig bleiben die digitalen Kaffeepausen, wo neben Tratsch täglich auch die wichtigsten Infos ausgetauscht werden.



Kerstin Wenk



Angela Kern

## 4. Rechtsberatung

Auch im letzten Jahr waren viele VPOD-Mitglieder auf das Rechtsberatungsangebot angewiesen. Die Anfragen der individuellen Rechtsfragen blieb deshalb unverändert hoch. Zu den üblichen Anfragen betreffend dem Arbeitsverhältnis (Kündigungen, Aktennotizen, Zielvereinbarungen, Arbeitszeugnisse, MAG etc.) sind neu auch zahlreiche Anfragen im Zusammenhang mit Corona dazu gekommen. Zudem ist auch ein Anstieg zu Fragen bezüglich einer Frühpensionierung zu beobachten.

Erfreulich ist das Ergebnis bei den Beschwerdeführer:innen der Ernährungsberater:innen am Kantonsspital Baselland. Die Beschwerde zur Lohnklasseneinreihung wurde 2016 eingereicht. Im November 2021 konnte eine Einigung erzielt werden und die Lohnklasse der Ernährungsberaterinnen wurde nach oben korrigiert.

## 5. Netzwerk respekt@vpod

Auch im letzten Jahr waren wir aktiv auch wenn auf Grund von Corona keine physischen Sitzungen möglich waren.

Ein riesiger Erfolg ist das Ergebnis, des Bundesgerichtsurteils vom 22. Dezember 2021. Der *vpod region basel* versuchte gemeinsam mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit Basel-Stadt (AWA) eine Lösung für die Situation der 24h-Betreuerinnen in Privathaushalten, welche über eine Verleihfirma angestellt werden, zu erarbeiten. Der VPOD vertrat die Meinung, dass diese Arbeitsverhältnisse über eine Verleihfirma dem Arbeitsgesetz unterstellt werden müssen. Das AWA hat dieser Rechtsansicht bisher widersprochen. Aus diesem Grund reichten wir Beschwerde vor Gericht ein. Diese wurde bis vor das Bundesgericht gezogen, um die Frage nachhaltig zu klären und der VPOD hat mit seiner Rechtsauffassung Recht bekommen. Seit dem 22. Dezember 2021 gilt, dass Arbeitsverhältnisse in Privathaushalte, die über eine Verleihfirma vereinbart werden, dem Arbeitsgesetz unterstehen. Konkret bedeutet dies, dass eine Person allein nicht 24 Stunden 7 Tage die Woche in einem Haushalt beschäftigt sein kann! Wir freuen uns sehr und danken allen, die an diesem Erfolg beteiligt waren!

Bozena Domanska und Vanessa von Bothmer konnten zudem je eine Weiterbildung durchführen und zwei Online-Sitzungen abhalten. An diesen gab es sehr viele rechtliche Fragen zur Quarantäne und Reisetätigkeiten.

## 6. Berichte der Gruppen

Generell waren die Gruppensitzungen auf Grund der Pandemie nach wie vor reduziert bzw. im Wechsel online oder physisch. Doch im zweiten Covid-Jahr hatten wir bereits Routine und die allgemeinen gewerkschaftlichen Themen und Aktivitäten hatten auch wieder vermehrt Platz, neben den durchgängig präsenten Fragen und Sorgen rund um die Pandemie und deren Auswirkungen auf den Arbeitsplatz.

### a. Gesundheitsbereich

Im Jahr 2021 standen die Themen Gewerkschaftsaufbau und Mobilisierung im Zentrum. Nach dem ersten Pandemiejahr ging es darum, die Wut des Personal über all die leeren Versprechungen auf die Strasse und in die Betriebe zu tragen, um den Druck für Verbesserungen bei den Arbeitsbedingungen zu erhöhen. Dies ist mit zahlreichen Aktionen gelungen und hat auch zu ersten Erfolgen geführt. Gewerkschaftlich organisiert kann das Gesundheitspersonal etwas erreichen!



Dies zeigt bspw. die Demonstration am Tag der Pflege mit weit mehr als 1'000 Teilnehmer:innen. Aber auch die Road to strike, die Aktion für eine Corona-Prämie im Kanton Basel-Stadt und auch die kürzlich erzielten Erfolge am Universitätsspital Basel mit Signalwirkung für die ganze Region. Auch der Abstimmungserfolg bei der Pflegeinitiative war ein Meilenstein. Doch damit aus all den Versprechen auch Taten folgen und es in den einzelnen Betrieben zu spürbaren Verbesserungen kommt, wird es noch mehr Druck durch das Gesundheitspersonal brauchen. Die Abstimmung im Grossen Rat über die Corona-Prämie Ende Jahr wurde zwar hauchdünn gewonnen, doch die Voten der Gegner:innen haben mehr als deutlich klar gemacht, dass auch nach gewonnener Pflegeinitiative kein Umdenken stattgefunden hat. Die bürgerlichen Mehrheiten in den nationalen und kantonalen Parlamenten werden alles daransetzen die Initiative in der Umsetzung auszubremsen und auszuhöhlen.



Schon damals war klar, dass ein einmaliges Aufbäumen nicht ausreichen wird und dass dies nur der Startschuss war. So bereiteten wir uns Ende Jahr bereits darauf vor, um im 2021 mit konkreten Aktionen weitermachen zu können und den gewerkschaftlichen Aufbau im Gesundheitsbereich weiter voranzutreiben.

**Lohnentwicklungen**

Wie jedes Jahr fanden Gespräche mit den Arbeitgebenden zur Lohnentwicklung statt. Die meisten Betriebe müssen uns jedoch gemäss GAV lediglich konsultieren und nicht mit uns verhandeln:

Betrieb	Lohnentwicklung
Universitätsspital Basel	1% individuell (1,3% Pflege/MTT, 0,7% alle anderen)
Universitäre Psychiatrische Kliniken	0,7% individuell (die UPK redet von 1,1%, rechnet beschönigend aber den automatischen Stufenanstieg der Assistenzärzt:innen und Assistenzpsycholog:innen ein)
Universitäre Altersmedizin Felix Platter	1% individuell (1,5% Pflege/Therapien/IT, 0,5% alle anderen)
REHAB Basel	1% (gemäss Lohnsystem REHAB)
Universitäts-Kinderspital beider Basel	1% individuell (1,3% Pflege/MTT, 0,7% alle anderen)
Bürgergemeinde der Stadt Basel	1%-1,7% je nach Institution (individuell nach MAG)
Spitex Basel	Stufenanstieg per Mai 2021
Kantonsspital Baselland	Verhandlungen noch nicht abgeschlossen
Psychiatrie Baselland	0,4% generell und 0,6 individuell

b. Nahverkehr

Gruppen der Basler Verkehrsbetriebe

Die Gruppen der BVB und ihre Vertreter:innen in den diversen Gremien waren in diesem Jahr wieder sehr engagiert. So konnten wir im Bereich Technik ein besseres Schichtmodell in der HW, welches den Bedürfnissen der Mitarbeitenden besser entspricht, aushandeln. Weiter konnten wir unseren Antrag «Umkleidezeit ist Arbeitszeit» durchbringen, so dass die BVB nun – zwar vorerst in einem Pilot – die effektive Zeit, die es zum Umziehen braucht, der regulären Arbeitszeit zuschlägt. Im Bereich der MAKS/KL/Netzservice konnten wir erreichen, dass die abgeschaffte Pausenpauschale wieder bezahlt wird und zudem endlich auch diese Mitarbeitenden, die ihnen zustehende Wegzeitentschädigung erhalten werden. Im Fahrdienst gelang es uns, dass neu nur noch 12-Stundenzeitfenster (statt 13-14) in der Jahresdienstenteilung erlaubt sind und wir dürfen einen bisher sehr erfolgreichen Pilotbetrieb «Musikhören im Tram» vermelden.



Daneben haben wir gemeinsam einen supertollen PEKO-Wahlkampf geführt, der sich gelohnt hat. Zwar konnten wir, erwartungsgemäss, die Mehrheit nicht halten, jedoch gelang es uns mit Janina und Saul zwei «Neulinge» reinzubringen. Den ausgeschiedenen PEKO-Mitgliedern danken wir herzlich für ihre tolle Arbeit. Die Gruppen der BVB gewinnen zahlreiche Mitglieder. Wir wachsen damit in der BVB stetig und festigen so unsere Position als ernstzunehmenden, starken Sozialpartner.

## c. Handwerk und Technik

### Gruppe Stadtreinigung

Die Gruppe Stadtreinigung wuchs auch in diesem Jahr um einige Neumitglieder. Das ist erfreulich und zudem sicherlich dem Umstand geschuldet, dass unsere Vertrauensleute sehr aktiv und engagiert sind. So gelang es uns, das Neustrukturierungsprojekt Evolution, das die stellvertretenden Teamleiter abschaffen will und damit die Bedürfnisse der Mitarbeitenden ignorierte, sowie die Einführung eines Jahresarbeitszeitmodells zu verhindern. Das Projekt Evolution wird uns leider auch im neuen Jahr beschäftigen.

### Gruppe Zolli

Nach der Sistierung der Verhandlungen im ersten Pandemiejahr wurden sie wieder aufgenommen. Auch wenn die Verhandlung des Lohnsystems noch aussteht, so konnten wir per Ende Jahr bereits eine Zwischenvereinbarung unterzeichnen, die die bisherigen Ergebnisse abschliessend festhält. Die Verhandlungen waren nicht einfach, umso mehr dürfen wir sehr zufrieden sein. Die Gruppe organisierte in der Zeit diverse Veranstaltungen mit den Mitarbeitenden, um ihre Meinungen zu den Zwischenergebnissen abzuholen. Das hat sich gelohnt, auch diese Gruppe konnte Neumitglieder gewinnen.

### Gruppe Hauswarte BS

Die Gruppe ist nach wie vor daran, die Veränderungen betreffend der Vereinszulagen zu verhandeln. Auch diese Gruppe verzeichnete Mitgliederzuwachs.

## d. Energie und Umwelt

### Gruppe IWB

Bereits zu Beginn des Jahres teilten uns Geschäftsleitung und VR mit, dass sie ein Auslagerungs- bzw. Privatisierungsprojekt prüfen. Konkret ging es um den Bereich Wasser. Wir wehrten uns sofort dagegen und stellten klar, dass wir jegliche Ausgliederung des Personals aus dem kantonalen Personalrecht bzw. eine (Teil-)Privatisierung des Trinkwassers mit allen Mitteln und öffentlich bekämpfen werden. Der Druck unserer starken Gewerkschaft wirkte, so dass wir dann im Sommer an der einberufenen Betriebsversammlung bereits mitteilen konnten, dass uns zugesichert wurde, dass die Auslagerung mit Veränderungen für das Personal vom Tisch sei. Trotzdem nutzten wir die Versammlung um den Mitarbeitenden aufzuzeigen, wo die Unterschiede in öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Anstellungen liegen und uns vorzustellen. Das zweite Halbjahr verlief eher ruhig, bis dann Ende Jahr, wider Erwarten, erneut die Rede davon war, dass der VR eine Auslagerung des Personals weiterhin prüfen wolle. Erneut setzten wir alle Hebel in Bewegung und dürfen festhalten, dass wir die Privatisierung nun definitiv verhindert haben. Das Engagement der Vertrauensleute hat sich gelohnt, und wir konnten auch ein paar Mitglieder gewinnen.

## e. Bildung, Soziales und Kultur

2021 war ein Jahr des Umbruchs und der Erneuerung. Ein grosser Wechsel stand Mitte des Jahres an als der *vpod region basel* von der langjährigen Gewerkschaftssekretärin Kerstin Wenk Abschied nehmen musste und gleichzeitig ihre Nachfolge Alex Aronsky begrüssen durfte. Der Umbruch beschränkte sich aber natürlich nicht nur auf personelle Fragen.

Die Kita-Mitarbeitenden, welche während Corona zwar als 'systemrelevant' gehuldigt wurden, aber weiterhin unter prekärsten Bedingungen arbeiten, haben sich entschieden sich zu wehren und haben eine VPOD-Kita-Gruppe gegründet. Auch die wissenschaftlichen Mitarbeitenden der Universität Basel sagen dem Prekariat den Kampf an und haben sich in einer neuen VPOD-Gruppe zusammengeschlossen.

Im Kulturbereich konnte zudem ein neuer GAV für das Sinfonieorchester fertig verhandelt werden, der die Arbeitsbedingungen in verschiedensten Bereichen verbessern konnte.

## f. Pensionierte

In diesen wellenartigen Coronazeiten standen wir, als VPOD-Pensionierte, an unseren Vorstandstreffen stets vor der Frage, was vom ursprünglichen Jahresprogramm überhaupt drinliegt. Wir haben unsere Gruppen-GV schriftlich abgehalten. Der Vorstand bedankt sich nochmals für das schriftlich ausgedrückte Vertrauen. Acht Vorstandssitzungen kamen schliesslich mit Masken, Abstand und/oder Zertifikat zustande. Zwei Vorstandskommissionen befassten sich mit den Versänden und den Absprachen mit dem Carunternehmen.

Mit dem Lange-Erlen-Hock stiegen wir wieder in das soziale Gruppenleben ein. Wir entschlossen uns, eine Inland-Frühherbst-Ferienreise auszuschreiben. Diese fand mit erfreulicher Teilnehmendenzahl Mitte September in Sessa/TI statt. Für ein weiteres gemütliches Beisammensein wählten wir das Restaurant Weiherhof aus. Auch da war der Andrang gross. In jene Monate fiel auch die Unsicherheit, was mit unserer eigentlichen Gastro-Bleibe nach dem Pächterwechsel geschehen würde. Zwei Monatsversammlungen hielten wir bisher im neu-alten Restaurant Rebhaus ab. An der einen wurde uns vom Stadtpoeten Müller berichtet, bei der anderen erhielten wir vorgängig eine Führung durch den Botanischen Garten. Im November wanderte ein Teil der Gruppe von Buus nach Maisprach, wo wir den anderen Teil trafen und die traditionelle Metzgede genossen. Die Toten ehrten wir ebenso traditionell auf dem Hörnli, mit einem Spaziergang durch unbekannte Winkel, einem Konzert des Männerchors St. Johann und einem Apéro im APH Humanitas. An der wieder physisch abgehaltenen Gruppen-GV Anfang dieses Jahres hörten wir ein jazziges Klarinetten-Piano-Konzert. Gleichermassen politisch wie gesellig wirkten Delegationen in Zürich und in der Region Basel. Mit unseren Revisoren wurde die Verbesserung der finanziellen Abläufe vorgenommen. Der Anlass für unsere Jubilarinnen und Jubilare des VPOD wurde vorbereitet und in einem würdigen Rahmen gefeiert.

Ein grosser Dank geht von meiner Seite an die Vorstandsmitglieder, das Regional-Sekretariat und die ebenfalls mitdenkenden Mitglieder für ihre Unterstützung und die gute Zusammenarbeit, aktuell besonders an die aus-scheidenden Mitgliederbetreuerinnen für ihren mehrjährigen Einsatz.

*(von Thomas Vogt, Gruppenpräsident)*

## 7. Gewerkschaftspolitik

Das erste Halbjahr stand ganz im Zeichen der Mindestlohninitiative im Kanton Basel-Stadt. Der Initiative mit einem Mindestlohn von 23 CHF pro Stunde haben der Regierungsrat und die Wirtschafts- und Abgabekommission des Grossen Rates einen Mindestlohn von 21 CHF pro Stunde entgegen gestellt. So stand auch der 1. Mai im Kanton Baselland und Basel-Stadt im Namen des Mindestlohns. Im strömenden Regen haben über 1500 Menschen ein deutliches Zeichen für bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen gesetzt. Aufgrund der Covid-Massnahmen musste aber auf die traditionellen Fester auf dem Barfüsserplatz und in Liestal im Städtli verzichtet werden. Am Sonntag 13. Juni 2021 war es dann endlich so weit. Mit 50.7 % NEIN-Stimmen wurde die Initiative zwar abgelehnt, doch der Gegenvorschlag würde mit 53.7 % deutlich angenommen.

Am 28. November 2021 wurde zudem über die nationale Volksinitiative «Für eine starke Pflege (Pflegeinitiative)» abgestimmt. Diese wurde mit 61% JA-Stimmen (BS: 66.6 %; BL: 62 %) sehr deutlich angenommen. Damit ging das Jahr gewerkschaftspolitisch versöhnlich zu Ende. Im nächsten Jahr werden wir Gewerkschaften wieder einmal gegen einen Abbau der AHV kämpfen müssen.

### Kanton Basel-Stadt bzw. AGSt

Die AGSt beschäftigte sich neben ständig ändernden Covid-Weisungen, mit dem grossen «Brocken» der vorgesehenen Revision der Arbeitszeitverordnung des Kantonspersonals. Hierbei stand der VPOD stark im Lead und erarbeitete zusammen mit den anderen Verbänden einen eigenen AGSt-Vorschlag, notabene mit einer 40-Stundenwoche. Das Modell soll dabei Flexibilität zu Gunsten und nicht nur zu Lasten der Mitarbeitenden bieten. Es liegt nun zur Prüfung auf der Arbeitgeberseite. Zudem wurden die Diskussionen betreffend Kompensation der Verschlechterungen in der PKBS wieder aufgenommen.

Bei der PKBS standen im letzten Jahr die VR-Wahlen an. Die AGSt trat mit einer gemeinsamen Liste und einem aktiven von uns koordinierten Wahlkampf an, was uns am Ende Erfolg auf ganzer Linie bescherte.

Die PKBS musste nun auch, wie viele Kassen, Anpassungen, d.h. eine Senkung des technischen Zinssatzes und der Umwandlungssätze, vornehmen. Die gute Zusammenarbeit im VR ermöglichte es ein besonderes «Basler Modell» einzuführen, bei welchem das Rentenkapital betreffend des Umwandlungssatzes aufgesplittet wird. Es ist ein solidarischeres Modell, weil die tieferen Kapitalien einen höheren Umwandlungssatz erhalten und nur hohe Sparkapitalien einen tieferen. So kann einem Grossteil der Versicherten eine gleichbleibende oder nur sehr geringe Verschlechterung der Rente garantiert werden.

## Unser Team für deine Pensionskasse!

Wahl der Arbeitnehmendenvertretung in den Verwaltungsrat der Pensionskasse Basel-Stadt



### Kanton Basell-Landschaft/ABP

Auch die ABP war stark mit den sich ständig ändernden Covid-Massnahmen befasst. Daneben wurden die Probleme beim Kanton im Personalamt immer deutlicher und mussten von der ABP mehrfach moniert werden. Die Bewertungskommission kommt nicht voran, diverse Themen werden nicht angegangen. Die Unzufriedenheit aller Verbände wurde dem Regierungsrat deutlich zur Kenntnis gebracht. Als Affront mussten wir den vom Regierungsrat und schliesslich vom Landrat beschlossenen Teuerungsausgleich von 0.05% werten. Nein, es handelte sich nicht um einen Schreibfehler, sondern um die schwarz auf weiss festgehaltene Wertschätzung gegenüber dem Service Public Personal.

## 8. Impressum

Herausgeber:	<i>vpod region basel</i>
Redaktion:	politisches Sekretariat <i>vpod region basel</i>
AutorInnen:	Präsidentin, Gruppenpräsidenten, politisches Sekretariat
Layout:	Benjamin Plüss
Bilder:	Archiv <i>vpod region basel</i>

Basel, im April 2021



**Wir sind die Gewerkschaft im  
Service Public!**